Von Scurzonera. Cap. CXIII.

A

Gestallt.

Schlangenmord. Scurzonera.

DIß Kraut ist newlich in Hispania in die kundschafft vnnd in beruff kommen / sol vielen Menschen geholffen haben / die von Schlangen gestochen vnnd gebissen sindt worden / darvon hat es auch den Namen bekommen / dann Scurzo oder Escorzo, heist in Spanischer Sprach ein Schlang. Darnach hat man auch befunden / daß es wider ander Gifft vnnd Pestilentz behülfflich sey. Ist in summa in ein solch geschrey gerahten / daß mans auch zu dem Keyser Ferdinando seiner Maiestat / auß Hispanien gebracht hat. Nun hat es sich in diesem 1562. Jar begeben / daß Keyserliche Maiestat auff dem gejägd war / acht meilen von Prag / nicht ferrn von Podiebrad / hat seiner Maiestat Leibdoctor Rhibera genannt / ein Spanier / diß Kraut im Gebirge / sonderlich in feuchten orten / in so B grosser menge funden / daß man gantze Wägen hette können darmit beladen. Seine Bletter sindt Spannenlang / spreiten sich auff die Erden / ein jedes an einem langen Stiel / vnd gehen solche Stiele baldt von der Wurtzel auß. Auch sindt dieser Bletter etliche an den seiten ein wenig einwerts gebogen. Deß Stengels höhe erstreckt sich auff anderhalb Spannen / vnd ist solcher Stengel rund / mit knoden oder gewerben vnterschieden. Nahe bey den gewerben schiessen andere Bletter herfür / kleiner vnd kürtzer dann die vorigen. Bringt oben goldtgelbe gefüllte Blumen / wie an dem Bocksbart / dann es diesem Kraut sehr ähnlich ist. So gemeldte Blumen vergehen / werden darauß grosse härige Köpff / dasselbige wöllechte Haar hat seinen Samen vnter jhm / wie im Bocksbart. Die Wurtzel ist fingersdick / in die lenge rund / Spannenlang / bißweilen lenger / fast schlecht / vnd ohne zaseln / außwendig schwartzlecht / inwendig weiß / zart / lest sich leicht brechen / gibt eine zähen Milchsafft / am geschmack süß vnd lieblich. Blüet zeitlich im Sommer / verleurt die Blumen im Hewmonat.

Dieses Kraut welches mit dem Tragopogo oder Bocksbart ein grosse verwandnuß hat / mit einfachen vnd gefüllten Blumen / findet man gleicher gestallt / wie das Spanisch / viel in Teutschland / fürnemlich vmb Jngolstatt im Land zu Baiern / Wiewol die Bletter weniger geschweifft sindt dann in der Spanischen. Clusius beschreibt fünfferley geschlecht in seinen obseruationibus Pannonicis lib. 4. cap. 1.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Jn Leib.

Der Safft auß diesem Kraut getruncken / ist ein edel vnd bewehrte Artzney wider die vergifftige stich vnnd bissz der Schlangen / wie gesagt. Widerstehet auch anderem Gifft / vnd allen Pestilentzischen Kranckheiten.

*Etliche

C * Etliche schreiben daß in Hispania dieses Krautes Safft so kräfftig sey/daß wenn die Schlang Scorzo genannt/damit berühret wirt/alsbald erstarret/ wann man jhr es aber ins Maul thue/so sterbe sie alsbald.

Das Wasser darauß distillirt / braucht man zu den Pestilentzischē bösen Fiebern/ dann es schwitzen macht. So braucht man sonst dasselbig zu sterckung deß Hertzens vnd wider den Schwindel. Man macht die Wurtzel in Zucker ein vnd braucht es etliche tag nach einander sampt dem Wasser/zu öffnung der Leber vnd deß Miltzes.

Aussen.

Das distillirte Wasser schlegt man mit andern vber das Hertz/in abkräfften. Der Safft in die Augen gethan/sterckt das gesicht.*

Von S. Johannskraut.

Cap. CXIIII.

S. Johannskraut. Hypericum, Perforata, Fuga Dæmonum. Harthew. Ascyron.

D

Gestallt.

S Johannskraut hat runde/holtzechte/ braunrote Stengel / die sindt elen hoch / vnnd mit vielen nebenzweigen gezieret. Seine Bletter vergleichen sich fast mit der gestallt dem Gauchheil / sindt klein vnnd schmal / mit holkelichen durchzogen / vnnd so man sie gegen der Sonnen oder Himmel helt / sihet man viel kleiner löcher / als weren sie mit Nadeln durchstochen / daher es auch im Latein Perforata genannt wirdt. Die Blumen / so auff dem gipffel stehen / seind gelb / haben in der mitten harichte putzen oder fäsichen / wie die Rosen / vnnd so man diese Blumen zwischen den Fingern zerreibt / geben sie einen braunroten / Hartzechten Safft / wie Blut. So

die Blu-